

Reynolds - Duels stand in
Guthrie's office over
Reynolds' office. The
Hank. Stand in the
two years 1.2. 1888.

54. Zebruna.

Mißverständnis. Eine Dame besucht das National-Museum. Bei ihrem Eintritt liest sie die angeschlagene Notiz: Führer für 50 Pfennig zu haben. Da denkt sie bei sich: „Fabelhaft billig! Bei dieser Männer-Armuth!“

Der deutsche Tagesbericht.

15. Juni, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artilleriekämpfen und Patrouillen-Unternehmungen keine Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Potjomkin wird mehrere in dichten Reihen vorgetragene russische Angriffe bei und nördlich Prjewlota glatt ab.

Balkankriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Bojan und nördlich von Czernowitz schlugen unsere Truppen russische Angriffe ab. Oberhalb von Czernowitz vereitelte unser Geschützfeuer einen Uebergangversuch des Gegners über den Pruth. Zwischen Dnjestr und Pruth keine Ereignisse von Belang. Der Feind überschritt die Linie Horodenta—Sintayn westwärts nur ein wenig. Bei Wisniowezyl wird äußerst erbittert gekämpft. Hier sowie nordwestlich von Rydom und nordwestlich von Kremenetz wurden alle russischen Angriffe abgewiesen. In dem Gebiet südlich und westlich von Luz ist die Lage unverändert. Bei Losagrat auf beiden Seiten abgegebene Reiterei in Kampf. Zwischen der Bahn Rowonowel und Kolst bemühte sich der Feind an zahlreichen Stellen unter Einsatz neuer Divisionen, den Uebergang über den Stenod-Styr-Abchnitt zu erzwingen. Er wurde überall zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend begannen die Italiener heftiges Artillerie- und Minenwerferfeuer gegen die Hochfläche von Dobardo und den Götzer Brückentopf. Nachts folgten gegen den südlichen Teil der Hochfläche feindliche Infanterieangriffe, die bereits größtenteils abgewiesen sind. An der Tiroler Front legt der Feind die vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Dolomitenstellungen im Raume Peutelsch—Schludersbach fort. Unsere Flieger belegten die Bohndörfer von Verona und Padua mit Bomben.

Schlesischer Kriegsschauplatz.

An der Böhmer Front wurde unser Feuer italienische Befestigungsarbeiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

a. Hoyer, Feldmarschallleutnant.

Die Verluste Frankreichs vor Verdun.

Paris, 14. Juni. In den letzten Kämpfen vor Verdun hatten die jüngsten französischen Altersklassen sehr große Verluste. In Verdun Offizierskreisen verlautet, daß das Verduner Kommando 8000 Rekruten in ihren Stellungen ziellos aufgeopfert habe.

Wien, 16. Juni. In einer diplomatischen Gesellschaft hat, wie die Post. Ztg. erzählt, ein französischer Offizier sich geäußert: Gewiß, es ist wahr, daß wir bei den Angriffen auf Verdun 400 000 Mann verloren haben.

Neue Treibbewegung.

Amsterdam, 15. Juni. Aus Dublin liegen neuerdings, so wird hierher gemeldet, wieder sehr ernste Nachrichten vor. Die Sinn-Freier-Bewegung lebt von neuem wieder auf. Die Times klagt über Tumulte und Kundgebungen in Theatern und auf öffentlichen Plätzen und glaubt, daß schwere Zusammenstöße bevorstehen.

New York, 14. Juni. Durch Funkspruch. 800 Massenversammlungen zum Andenken an die irischen Märtyrer werden am Samstag in allen Teilen des Landes abgehalten. Das Kongreßmitglied Fitzgerald warf England schlechte Regierung in Irland vor. Etwa 100 000 Dollars wurden für den irischen Unterstützungsfonds gesammelt.

Stillstand der russischen Offensive.

Berlin, 15. Juni. (Tel. Nr. 11.) Die russischen Angriffe sind auf der ganzen Front zum Stillstand gekommen. Die Angreifer sind gezwungen worden, wieder zum Stellungskrieg überzugehen. Gegen die ungeheuren Menschenverluste auf russischer Seite sind die unserer in einer bisher nicht gekannten Weise gering gewesen.

Das italienische Kabinett und die Katholiken.

Lugano, 14. Juni. Die italienische Presse betont, das entstehende Kabinett Boselli trage einen entschiedenen Kriegskarakter auf breiter nationaler Basis. Wahrscheinlich werden drei Portefeuilles für Verkehrsweisen, Munition und Rohstoffversorgung neu geschaffen. Aus Mailand traf im Rom eine Abordnung der interventionistischen Fasce ein; sie verlangte von den linken Kriegsparteien den Eintritt Bissolatis ins Ministerium, den Ausschluß der Anhänger Giolitti und der Katholiken, sowie die Kriegserklärung an Deutschland. Die Abordnung erhielt den Bescheid, Bissolatis Eintritt ins Kabinett sei sicher, der Ausschluß der Katholiken und Giolittianer höchst wahrscheinlich.

Ein Seesiege an der schwedischen Küste.

Stockholm, 15. Juni. (Meldung des schwedischen Telegraphenbüros.) Sechs bewaffnete deutsche Fischdampfer wurden vorgestern Abend vor Helsingör in nördlicher Richtung. Man nimmt an, daß sie auf dem Rückwege mit feindlichen Kriegsschiffen in Kampf gerieten. Das Gefecht dauerte ungefähr 45 Minuten. Der Wind kam von dem Lande, und daher wurde das Knallen nicht gehört. Doch sah man Feuerblitze. Der Ausgang des Kampfes ist unbekannt. Der deutsche Fischdampfer Johanna West ist heute früh in Helsingör eingelaufen. Er hatte fünf Verwundete an Bord, die in das Krankenhaus

der Stadt gebracht wurden. Die Besatzung des Dampfers verweigerte jede Auskunft über den Kampf.

Wien, 15. Juni. Nach Zeitungs-meldungen sind 13 deutsche Handelschiffe, die bei der Insel Helsingör südwärts fuhren, und von zwei oder drei Torpedobooten, einem Hilfskreuzer und einigen bewaffneten Fischdampfern begleitet wurden, südlich von Arkoe auf etwa 10 Minuten Entfernung vom Land von einer russischen Flottenabteilung angegriffen worden. Diese bestand aus Zerstörern, Torpedobooten und U-Booten. Die deutschen Dampfer suchten am Lande Schutz. Zwei deutsche Dampfer, die bei dem Angriff von den Begleitschiffen getrennt wurden, sind heute morgen in Arkoe und eingelaufen. Sie hatten in der Finsternis nichts beobachten können. Die deutschen Fischdampfer patrouillierten während des Vormittags außerhalb der Hoheitsgrenze und fuhren dann südwärts. In das Lazarett von Helsingör sind bis jetzt sechs deutsche Matrosen übergeführt worden, von denen zwei sehr schwer und die übrigen leicht verwundet sind. Ein Verwundeter ist in Arkoe und gelandet worden.

Kopenhagen, 15. Juni. Esttrabladet meldet in einem Stockholmer Privattelegramm: Das Schiff, das die Verwundeten in Helsingör einbrachte, hatte 150 Mann von einem anderen Fahrzeug an Bord. Die angreifende russische Flottille zählte sechs Torpedojäger und einige Unterseeboote.

Ein Getreidedampfer verbrannt.

Aus dem Haag, 15. Juni. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus New York: Der niederländische Dampfer „Willem Vanderislar“, der im Hafen von Baltimore eine Ladung Getreide einnahm, ist mit der ganzen Ladung verbrannt. Ein Getreideelevators im Hafen wurde ebenfalls durch das Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen geschätzt.

Friedensbetrachtungen neutraler Staaten.

Bern, 16. Juni. Im Nationalrat erklärte Bundesrat Hoffmann, der Chef des politischen Departements:

Der Bundesrat steht wegen Friedensbetrachtungen seit geraumer Zeit in Verbindung mit den Regierungen neutraler Staaten. Es geht nicht an, an dieser Stelle näheres mitzuteilen. Die Kriegführenden machen gegenwärtig die höchsten Anstrengungen. Es liegt militärisch gesprochen, eine gewisse Krisis vor. Ein solcher Zeitpunkt sei wenig geeignet für eine Friedensvermittlung. Der Bundesrat der Schweiz müsse einen kühlen Kopf haben und dürfe das Herz nicht allzu sehr sprechen lassen. Es sei eine Frage der Opportunität, wenn, wie und in welcher Form sich die Neutralen für den Frieden zwischen den Kriegführenden betätigen wollen.

Der Kampf ums Weiße Haus.

Rotterdam, 14. Juni. Nieuwe Rotterd. Courant meldet aus London: Nach amerikanischen Meldungen der englischen Blätter schreibt die „World“, das wichtigste demokratische Organ von New York in einem Leitartikel: Da Hughes (der Republikaner-Kandidat!) von allen fremdstämmigen Teilen der amerikanischen Bevölkerung und von ihrer Presse unterstützt wird, so würde sein Wahlsieg in der ganzen Welt als ein großer Sieg Deutschlands in den Vereinigten Staaten aufgefaßt werden.

Oesterreichisch-ungarische Enthaltungen.

Die Nationalitätszustände in Oesterreich und die daraus zu gewärtigenden, den Burgfrieden störenden parlamentarischen Zustände (der Name des jetzt zum Tode verurteilten, bereits seit einem Jahrzehnt an Parlament offen gegen das Bündnis mit Deutschland und für Rußland eintretenden Tschekoslawenführers Kramarsch ist Beweis genug) haben es mit sich gebracht, daß das österreichische Parlament seit Kriegsbeginn nicht einberufen ist, und daher Erklärungen der Wiener Regierung weder im Reichstag Oesterreichs noch in den gemeinsamen, sogenannten österreichisch-ungarischen Delegationen, dem Ausschuss der Parlamente beider in der Person des gemeinsamen Herrschers vereinten Länder, erfolgen können, sondern allein im arbeitstägigen ungarischen Parlament. So hat sich jetzt der für beide habsburgische Länder gemeinsame Minister des Innern, v. Burian, veranlaßt gesehen, durch den ungarischen Ministerpräsidenten, Graf Tisza, im ungarischen Parlament, als Antwort auf Grafen Lagersdens und zur Ergänzung von Bethmann-Hollwegs Kriegszielreden Mitteilungen machen zu lassen über Oesterreich-Ungarns Haltung. Diese Wiener Enthaltungen bieten eine treffliche Ergänzung aller bisherigen reichsdeutschen über Englands Kriegsbeteiligung seit zehn Jahren und die Politik der Nachgiebigkeit und Verständigungsbestrebungen auf Seiten der Berliner und der Wiener Regierung, über die selbst ein Urteil zu fällen jetzt wenig angebracht ist. Wenn Burians und Tiszas Erklärung schließlich die Frage der österreichisch-ungarischen Kriegsziele behandelt, so ist das nur zu begrüßen, da dadurch das feindliche Gerücht, daß Oesterreich-Ungarn ganz abhängig vom Deutschen Reich geworden sei und nichts zu sagen habe, am besten widerlegt wird; um so mehr, da diese Erklärung, ohne in Einzelheiten einzugehen, erfreuliche klare Worte über die Kriegsziele Oesterreich-Ungarns findet.

Der heutige Tag ist ein ernster, aber sehrreicher Gedanktag der gemeinsamen Geschichte, der Tag der Annahme der von Oesterreich beantragten Mobilmachung des Deutschen Bundes gegen Preußen vor fünfzig Jahren. Möge der Geist der jetzigen Waffenbrüderschaft seine Förderung finden in den Tagen des gemeinsamen Friedensschlusses und seiner Ausgestaltung!

Nur der Anfang.

Die „Nat.-Ztg.“ gibt einen Artikel des „Ruhloze Slowo“ wieder, worin gesagt wird, daß die russische Offensive nur den Anfang der lange geplanten und vorbereiteten Generaloffensive der Entente darstelle. Die Einleitung bilden die russischen Angriffe, ihnen werde die englische Offensive folgen. Sie sei bereits gut vorbereitet und die deut-

lichen Angriffe seien dazu bestimmt gewesen, die Vorbereitungen zu fördern. Frankreich sei zu einer eigentlichen Offensive nicht mehr fähig. Verdun lauge Frankreichs Kraft bis zum letzten auf. Frankreich halte aber den Stier bei den Hörnern, während die russische und englische Armeen die Aufgabe haben, über den Stier herzufallen. Von Moskau sind zahlreiche französische Fliegeroffiziere, die erst dieser Tage aus Frankreich eingetroffen sind, zur Front abgegangen. Sie wurden von der französischen Heeresleitung zur Dienstleistung in der russischen Armee abkommandiert. Sie werden die Führung der Luftaufklärung in der russischen Offensive übernehmen. Die französischen Flieger verfügen auch über ihre eigenen Flugzeuge, die eine neue stark verbesserte Konstruktion aufweisen sollen. Die Militärkritiker der russischen Blätter heben hervor, daß das strategische Ziel der russischen Offensive Vemberg ist. Es wird festgestellt, daß die russische Artillerie dank ihrer riesigen angehäuften Munitionsvorräte ein Feuer von kaum gekannter Wirkung auf die österreichischen Stellungen legen konnte, sodaß sämtliche Gräben völlig eingeebnet wurden. Man stimmt darin überein, daß die zurzeit eingeleitete Offensive die am gründlichsten vorbereitete und mit den besten Mitteln ausgestattete aller bisherigen russischen Offensiven ist. An ihrer Ausarbeitung haben die Generale Ruzski, Swanow, Ewert und Alexejew, der Kriegsminister Schukowajew und die Generale Brussilow und Kuropatkin hervorragenden Anteil. Die Hauptunterführer der russischen Offensive sind die Generale Sacharow, Scherbatschew und Leschigki. Oberkommandierender ist Brussilow.

Vor 50 Jahren.

Am 15. Juni 1866, also vor 50 Jahren, erklärte Preußen an Oesterreich den Krieg, eine Folge des Kampfes um die Vormacht in Deutschland. Am Tage vorher hatte der Bundesrat auf Antrag Oesterreichs die Mobilisierung des Bundesheeres gegen Preußen beschlossen, wobei der bawarische Gesandte in Frankfurt im Auftrag seiner Regierung für Oesterreich stimmte. Schon am Tage darauf, am 16. Juni, begann der Ausmarsch der bawarischen Truppen in der Stärke einer Brigade und zwar: Infanterie 4941 Mann in zwei Regimentern und einem Jägerbataillon; Artillerie 480 Mann mit 16 Geschützen; Pioniere 64 Mann und 13 Armeesendarmen; dazu das erforderliche Sanitätspersonal nebst dem Train und je ein katholischer und protestantischer Feldgeistlicher. Ein Ersatz-Bataillon von 550 Mann und je eine kleine Abteilung Artillerie und Pioniere blieben in der Heimat. Die bawarischen unter Generalmajor Roth gehörten dem 8. Bundeskorps an, unter dem Oberbefehl des Feldmarschall-Leutnant Prinzen Alexander von Hesse. Die Brigade kam nicht ins Gefecht.

Eine außerordentliche Brotzulage.

Das Direktorium der Reichsgemeinschaft wird den Bundesstaaten eine größere Menge Mehl außerhalb des Verteilungsplans zur Verfügung stellen, um für die kommenden Wochen den unter den jetzigen Verhältnissen besonders auf Brotzubereitung angewiesenen Bevölkerungsteilen, namentlich der industriellen Arbeiterklasse und den minderbemittelten Schichten in den größeren Städten, eine außerordentliche Brotzulage gewähren zu können. In ähnlicher Weise sollen vom Beginn der Heuernte ab die landwirtschaftlichen Arbeiter bedacht werden. Das Direktorium vertraut, daß seine Maßnahmen nicht zu Mißverständnissen in der Öffentlichkeit Anlaß geben und insbesondere nicht die Ueberzeugung von der unbedingten Notwendigkeit weiterer sparsamer Wirtschaft mit unseren Brotgetreidevorräten u. sorgfamer Beachtung der behördlichen Verbrauchsregelung erschüttern wird. Nur die bisherige Sparsamkeit hat das jetzige helfende Eingreifen ermöglicht.

Die Einschränkung des Fahrradverkehrs.

Die vom Oberkommando in den Marken für Berlin erlassen ist, wird dem Vernehmen nach auf das ganze Deutsche Reich ausgedehnt werden. Die Ausführungs-Bestimmungen werden voraussichtlich Mitte der Woche erscheinen. Die Fahrräder dürfen an Wochentagen zu Fahrten in das Geschäft, zur Arbeit und von Kindern zu Fahrten nach der Schule benutzt werden, ebenso die Geschäfte-Zwei- und Dreiräder, die für den Warenverkehr benutzt werden. Ob besondere Ausweisarten ausgestellt werden, die auf Geschäft oder Namen lauten, ist noch nicht bekannt. Der neuen Verordnung fiel am Sonntag die ausgedehnte Fernfahrt Berlin—Hamburg zum Opfer, da nur Bahnrennen mit Rissenreisen nach der Berliner Verordnung gestattet sind.

Der übermäßigen Verwendung weiblicher Arbeitskräfte müssen nach dem Kriege die notwendigen Schranken gezogen werden. Diese von der Tagung der deutschen Gewerkschaften einstimmig erhobene Forderung ist durchaus berechtigt. Der Krieg hat notgedrungen dazu geführt, daß Frauen in allen Berufen, auch denen die starke Konstitution u. Muskelbau voraussetzen, Verwendung finden. Da die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die zulässige Höchstdauer der Beschäftigung für die Kriegszeit aufgehoben sind, so ist die Arbeitszeit der Frauen jetzt vielfach noch ausgedehnter als es die der Männer im Frieden war, daß das Familienleben unter der starken Ausbeutung der weiblichen Arbeitskraft leiden muß, liegt auf der Hand. Es ist ganz selbstverständlich, daß nach dem Kriege die einschlägigen sozialpolitischen Gesetze wieder in Kraft gesetzt und die Frauen dem Hause zurückgegeben werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. Juni.

(+) Für sein Vaterland. Im Lazarett zu Speyer am Rhein starb im Alter von 24 Jahren der Sohn des Herrn Jos. Großenhennrich, Herrn. Großenhennrich, welcher vor einigen Wochen in der Schlacht bei Verdun schwer verwundet wurde. Die Beerdigung findet am Sonntag dahier statt.

(?) Vom Wetter. Die alte Bauernregel, daß Regen am Medardustag (8. Juni) eine länger anhaltende

Regenzeit bedeutet, scheint sich leider zu bewahrheiten. Ob die heute Vormittag wieder zum Vorschein gekommene Sonne nun eine Zeit lang bei uns bleibt ist noch sehr fraglich. Aber trotz der Sonne heute, steht noch mancher Zimmerofen im Betrieb und dies alles eine Woche vor Johannisfest!

!: Beerenobstzüchter. Heute Abend 9½ Uhr haben hiesige Beerenobstzüchter eine Besprechung im Hotel „Stolzengels“.

!: Der kalte Juni 1916 und 1871. Ein Leser schreibt dem „Frl. Gen. Anz.“: An den Pfingsttagen und gestern waren hier sowohl die Höchste als die Durchschnittstemperaturen niedriger als an manchen Tagen des vorigen Dezembers. Man muß bis auf 1871 zurückgehen, um einen ähnlich kalten Juni zu finden. Hoffentlich bleibt es nicht bei der einzigen Ähnlichkeit, sondern wird das Jahr 1916 gleich jenem ein für uns günstiges Friedensjahr. Uebrigens folgte damals im Juli und August herrliches Sommerwetter, was sich, wenn die Behauptung, daß das Wetter den Sonnenflecken analog verläuft, richtig wäre, in diesem Jahre wiederholen müßte.

!: Neue Kartoffeln wurden gestern auf dem Coblenzer Wochenmarkt zum Verkauf gebracht. Das Pfund kostete 30 Pfennig.

!: Das tägliche Brot ist gesichert, denn der Roggen hat gut durchgeblüht. Die hier und da laut gewordenen Befürchtungen, die Roggenblüte würde bei der nassen Witterung der letzten Woche nicht so gut durch die Blüte kommen, haben sich, wie uns von verschiedenen Seiten aus landwirtschaftlichen Kreisen versichert wird, durchaus nicht erfüllt. Die Regengüsse traten immer nur für kurze Zeit ein, und der dabei stets vorherrschende starke Wind sorgte für eine ausgezeichnete Bestäubung der kräftig entwickelten Ähren. In vielen Gemarkungen ist die Blüte schon zum größten Teil beendet. Wenn der Fruchtsatz so ausgiebig erfolgt, wie ihn die Landwirte mit Bestimmtheit erwarten und auf früh blühenden Kornfeldern auch bereits feststellen konnten, so haben wir in diesem Jahre eine Kornerte zu erhoffen, die alle Ernten des letzten Jahrzehnts weit übertrifft. Selbst im leichtsten Sandboden haben die bis über zwei Meter hohen Halme Ähren von ganz erstaunlicher Länge entwickelt.

!: Salzheringe. Von der Handelskammer in Hamburg a. d. L. geht uns folgende Notiz zu: Der Vertrieb der von der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin, importierten holländische Salzheringe ist für unseren Bezirk der Heringgesellschaft des Westens G. m. b. H. in Essen, Lindenallee 29-31, übertragen worden. Als direkte Abnehmer kommen nur solche Firmen in Frage, die in Friedenszeiten in der Regel mindestens 33 Tonnen Salzheringe auf einmal bezogen haben. Die hiernach bezugsberechtigten Firmen werden ersucht, ihre Adresse spätestens bis 17. Juni der Heringgesellschaft des Westens anzugeben. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

!: Vertrieb von Salzheringen. Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die in Friedenszeiten in der Regel mindestens 33 Tonnen Salzheringe auf einmal bezogen haben, werden von der Handelskammer zu Wiesbaden ersucht, unverzüglich bei der Geschäftsstelle der Kammer schriftlich oder telefonisch — Rufnummer 222 — zu melden.

! (Die Verwendung des Säbstopfs. Die Reichszuckerstelle kann Gewerbetreibenden bis auf weiteres den Bezug von Säbstopf zum Zwecke der Herstellung folgender Erzeugnisse gestatten: Dunkobrot, Kompott (das sind eingemachte ganze Früchte oder größere Fruchtstücke), Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke, Wermutwein, Liköre, Bowlen (Maitank), Bismarcktrakt aller Art sowie Grundstoffe für solche und ähnliche Getränke, Obst- und Beerenweine, Essig, Most und Senf, Fischmarinaden, Kautabak, Mittel zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Haars, der Nägel oder der Mundhöhle.

!: Tagesgespräch. Auf der Rückseite des Blattes 15. Juni unseres Kalenderblocks steht heute folgender treffender Spruch:

O seliger Frühling der Pfingsten,
Wie bist du entwandten so weit!
Wo bleibst du in dieser geringsten
Und wievielst du erforbenen Zeit?
Komm wieder, die Gläubigen warten
Und hängen die Häupter so müd,
Durchwehe den schwachtenden Garten,
Steh auf, wie im Nord so im Süd!

Niederlahnstein, den 16. Juni.

!- Lahnhöhenweg. Die vom Gesamt-Taunus-Klub unter erheblichen Kosten durchgeführte muster-gültige Markierung des Lahnhöhenwegs wird fortgesetzt von Bubenhanden zerstört oder verändert, so daß die Wanderer irre geführt werden. Wie festgestellt wurde, handelt es sich nicht um zufällige Beschädigungen, sondern um ein rein planmäßiges Vorgehen. Zur Steuerung dieser Vorkommnisse befehlet der Taunusklub die Einsetzung eines Uebervachungsdienstes und bewilligte hierfür vorerst 300 M. Ferner sollen die Bürgermeister der in Frage kommenden Gemeindegemeinde für den Schutz und die Pflege des Lahnhöhenweges gewonnen werden.

Braubach, den 16. Juni.

!- Kriegsgefangenen Gottesdienst. Am Pfingstmontag fand in der hiesigen Kirche zwischen der Pfarre und dem Hochamt ein Gottesdienst für die hier und in der Nachbarschaft untergebrachten katholischen englischen Kriegsgefangenen statt. Ein englischer Dominikaner war zu diesem Zwecke hierhergekommen. Während der hl. Messe gingen auch einige Gefangene zur hl. Kommunion. Nach der letzten hielt der Vater eine kurze Ansprache an seine gefangenen Landsleute.

!- Rievern, 14. Juni. Herr Kaplan Espanton von hier, ist mit dem 10. Juni nach Arnstein verlegt worden; an seine Stelle kommt Herr Kaplan Wolf von St. Goarshausen.

a St. Goarshausen, 15. Juni. Hauswirtschaftlicher Unterricht in kleinstädtischen und ländlichen Verhältnissen soll nach Möglichkeit eingerichtet werden. Um das erstrebte Ziel auf ordnungsmäßigem Wege zu erreichen, kommen je nach den örtlichen Verhältnissen folgende Möglichkeiten in Betracht: 1. Es wird eine Lehrerin gewählt, die in zwei bis drei technischen Fächern zu unterrichten vermag. Zahlreiche Bewerberinnen besitzen die Lehrbefähigung für Turnen, Hauswirtschaft und Handarbeit und sind daher un schwer voll zu besetzen. 2. Es wird eine wissenschaftliche Lehrerin angestellt, die auch die gewünschte technische Befähigung besitzt. Die Zahl der Lehrerinnen, die nicht bloß für den wissenschaftlichen Unterricht, sondern auch für ein technisches Fach befähigt sind, ist nicht gering. 3. Gegebenenfalls können wissenschaftliche Lehrerinnen durch Teilnahme an hauswirtschaftlichen Kursen zur einseitigen Erteilung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in einfachen Verhältnissen ausgebildet werden. Ich bin bereit, für solche Kurse in Hauswirtschaftslehre im einzelnen Falle bis zu 900 M zur Verfügung zu stellen, und gebe anheim, sich wegen des Entwerfes zu einem geeigneten Lehrgang mit der Regierung in Minden oder Oepeln in Verbindung zu setzen. 4. Unter Umständen kann eine geeignete Lehrersfrau oder eine nebenamtlich beschäftigte Handarbeitslehrerin, die in einem der Kurse zu 3 teilgenommen haben, mit der hauswirtschaftlichen Unterweisung der älteren Schulanfänger betraut werden. Aus dieser Weise würde sich auch in Schulen mit nur einem oder zwei Lehrern dieser Unterricht ermöglichen lassen.

c Rom Lande, 15. Juni. In diesem Jahre sieht man auf den Feldern, die im Wachstum etwas zurückgeblieben sind und bei dem Nachschuß an dem unteren Teil der Ähren Beschädigungen. Diese Erscheinungen sind entweder auf den Frost oder auf keine Tierchen, sogenannte Getreidebläsen, zurückzuführen. Diese Schädlinge entspringen ihrer Tätigkeit hauptsächlich nur so lange, wie die Ähre noch in der Scheide eingeschlossen ist. Die Veränderungen am Roggen werden erst nach dem Herausstreifen der Ähre meistens bemerkt und werden Befürchtungen zu weiteren Beschädigungen durch die Bläsenflöhe laut. Weitere Beschädigungen sind jedoch nach dem Ausstreifen der Ähre ausgeschlossen und besteht somit keinerlei Gefahr mehr für unsere zu den besten Hoffnungen berechtigende Ernte.

Vermischtes.

(!) Koblenz, 16. Juni. Im Stadttheater finden am kommenden Sonntag zwei Vorstellungen statt u. zwar hat die Direktion diesmal für das auswärtige Publikum mit Rücksicht auf die schlechten Zugverbindungen zu den Abendvorstellungen nachmittags 4 Uhr eine besondere Fremdenvorstellung angelegt und zwar geht diesmal „Mein Leppold“, Volksstück mit Gesang von Adolf L'Arronge in Szene. Es gelten Sommerpreise (bedeutend ermäßigt). Vorzugsarten sind ohne Aufschlag. — Am Sonntagabend (8 Uhr) wird die altbekannte unverwundliche Posse „Filmgäuber“ von Kollo und Brechneider, die mit großer Heiterkeit und stürmischem Beifall aufgenommen wurde, zum letzten Male gegeben.

* St. Sebastian, 15. Juni. Gestern morgen um 5¼ Uhr hat sich hier ein trauriger Vorfall zugetragen. Der 42jährige H. Hoffmann von hier, der für seinen Bruder, der im Felde steht, den Ueberfahrtsdienst von hier nach Bendorf versieht, ließ, der starken Strömung wegen, seinen Rachen von zwei Jungen an einer Leine stromaufwärts ziehen, während er selbst am Ruder saß. Als die jungen Leute die Leine wieder einziehen wollten, bemerkten sie, daß der Rachen leer war. Hoffmann muß jedenfalls das Uebergewicht bekommen haben, ins Wasser gestürzt und untergegangen sein, denn niemand hat etwas von ihm gesehen noch gehört. H. war noch unverheiratet. Seine Leiche ist noch nicht geborgen.

* Bonn, 14. Juni. Von der Siebengebirgsbahn wurde der Wagen des Bäckermeisters Clemens Hillesheim aus Oberdollenhof an einer Straßenkreuzung überfahren. Hillesheim wurde getötet, sein Lehrling und der Wagenführer verletzt.

Die starke Preissteigerung für Zeitungspapier.

Der Verband deutscher Druckpapierfabriken erhöht infolge des Beschlusses des Vereins deutscher Zellstofffabrikanten, der die Preise für Zellstoff auf das zweieinhalbfache des Friedenspreises steigerte, ab 1. Juli die Preise für 100 Kilogramm Zeitungsdrukpapier um 10 Mark für die Rolle und um 12 Mark für den Bogen. Das bedeutet eine Steigerung um rund 90 v. H. gegen den Friedenspreis. Dadurch wird für die Zeitungen, namentlich für die mittleren und kleineren in der Provinz die Existenz außerordentlich erschwert, oder gar unmöglich gemacht.

Eine feine Zigarre.

In den Kantinen und Marktentereien in Czernochau und Umgegend wurde eine Schöpfennigazigarre „London Docks“ verkauft, von der den Soldaten überliefen wurde. Ein Oberstabsarzt fand in den Zigarren verschimmelte und verfaulte Bastfasern und Räucher. Als Lieferant der „London Docks“ wurde ein Herr Schönfelder in Breslau, als Hersteller der Angeklagte Paul Böhm ermittelt und eine gerichtliche veranlaßte Prüfung ergab als weitere Beimischungen auch Bastfasern, Holzreste, Bindfadenteile, Stroh und Rattenkot. Böhm hatte die „London Docks“ — die später, nachdem diese Marke zu unrichtig geworden war, „Sumatra“ hießen — mit 29 Mark für das Tausend an Schönfelder und mit 46 Mark direkt nach Czernochau geliefert. Urteil: Drei Monate Gefängnis.

In Polen. „Mein Treff ist doch ein ganz schlaues Luder“, sagte ein Sanitätsfeldarzt zu seinem Kameraden. „Weil

ich ihm verboten habe, sich zu tragen, kratzt er sich immer rasch, wenn ich nicht hinschle!“ — „Dann soll denn das arme Vieh sich nicht tragen dürfen?“ fragte der andere. — „Nein, Disziplin muß sein. Und dann ist es doch zu unmillitärlich, wenn wir uns beide immerfort kratzen!“

Better-Vorherfrage für Samstag, 17. Juni:
Noch vielfach bewölkt, geringere Niederschläge.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Italienisches.

Ginst rühmte man Italia — des blauen Himmels wegen — Ihr sturzte von fern und nah — ein Fremdenstrom entgegen — Doch seit ihr Volk die Treue brach — und sich belad mit Schimpf und Schmach — Seitdem ist sozusagen — die Witterung umgeschlagen!

Und seit Cadorna's Schwert verfiel — den Bruch der Bundesstreue — Seit seinem ersten Kriegsbericht — verschwand des Himmels Blau. — Ein grauer Nebelschleier spannt — sich über das einst sonnige Land — Cadorna schreibt verlegen: — Wir haben nichts als Regen!

Er hat in seinem Kriegsbericht — die Ursach nie verschwiegen. — Der Himmel macht ein trüb Gesicht — drum kann er gar nicht siegen — So wird er nicht des Wetters froh — und just wie ihn gehts ebenso — dem Freund und Diplomaten — der zu dem Krieg geraten.

Salandra heißt der Ehrenmann — der Treu und Ehr verleiht — der auf Italiens Vorteil sann — und es ins Unheil bezog. — Nun sitzt das Land in Kriegesnot — doch der ihm diesen Schritt gebot — empfindet jetzt ein Grausen — weil Stürme ihn umbrausen!

Verdunkelt ist der Horizont — Salandra packt der Jammer — es regnet draußen an der Front — und Sturm gähnt in der Kammer. — Man wirft ihm dies und jenes vor — und der den Krieg herausgeschwor — beginnt zu retirieren — man nennt's demissionieren!

Die Sonne, die ihm ehmal's schien — versagt in diesen Tagen — Ein böser Sturm kam über ihn — den kann er nicht vertragen — Er weist ihn ab in hellem Jora — und wirft die Flinte ins Korn — Er geht, wie schlicht und bieder — und niemals kehrt er wieder!

Die hohe Bürde drückt ihn schwer — er steigt zurück zur Tiefe — denn retten kann ihn auch nicht mehr — die Russen-Offensive. — Salandra's Sonne scheint nicht mehr — der Bruch der Treue rächt sich schwer — nur dem gerechten Streiter — wird Heil und Sieg!

Ernst Geiser.

Dem Besiegten schmeckt kein Kuchen, Doch dem Sieger trocken Brot!

In dem jetzt erschienenen Pfingsthefte wendet sich die „Mädchenpost“ in einem mit „Pfingstgedanken“ überschriebenen Aufsatz an die jungen Mädchen. Als unsere Heldengräuen hinarbeiteten, konnten die Zuhausegebliebenen sich nicht genug tun mit Opferfreudigkeit und heiß erwachter Vaterlandsliebe. Sie bedankten sich, daß so wenig von ihnen verlangt wurde. Nun, die Zeiten haben sich gründlich geändert! Die Reihe ist auch an die Zuhausegebliebenen gekommen und nun muß sich zeigen, ob die überall emporgelobte Begeisterung wahr und echt ist. Die jungen Mädchen, die allen vora waren in glühender Vaterlandsliebe, jetzt können sie sie beweisen in tausend kleinen Taten daheim, und Holz und müßig können sie verzichten, jeden Tag aufs neue, immer auf etwas anderes, nicht murrend und klagend, nein froh, begeistert. Das sei ihr fester Voratz zu diesem zweiten Pfingstheft im Weltkriege. — Die „Mädchenpost“ versteht es, die jungen Mädchen in den Geist unserer Tage einzuführen und ihnen trotz alles Schwerm ein Hochgefühl des Daseins zu verschaffen. Der Anfang der zuerst unter dem Titel „Deutsche Mädchen“ erscheinenden Erzählung aus Österreichs Schreckenslagen wird allen neu hinzutretenden Leserinnen auf Wunsch kostenfrei nachgeliefert. Man abonniert die „Mädchenpost“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für wöchentlich 10 Pf.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 19. Juni d. J., vormittags 9 Uhr an der Forstmühle beginnend, kommen in den Distrikten Osborn, Mühlberg, Kasselstein, Schrotwieserberg und Ahlewald

98 Raum. Eichen- und Buchenheit- und Knäppel, 129 Dez. Fichtenstammholz, 57 Eichenstammholz

zur Versteigerung. Die Holzger eignen sich zum Teil gut für Gartenanzäunung.

Oberlahnstein, den 15. Juni 1916.

Der Magistrat.

Der Fleischwarenverkauf

bei den hiesigen Metzger findet am

Samstag, den 17. Juni, von vormittags 8 Uhr ab statt, und zwar wird Fleisch auf Karren-Nr. 28 mit 175 Gramm, Wurst mit 1½ Pfund pro Person auf Nr. 29 abgegeben.

Oberlahnstein, den 16. Juni 1916

Der Magistrat.

Dieserigen Haushaltungen, welche Einnahmegeräuben, werden ersucht, ihren Bedarf am Montag, den 19. d. Mts, vormittags von 10-12 Uhr im Rathaus (Stadtverordnetenversammlung) anzumelden.

Oberlahnstein, den 16. Juni 1916.

Der Magistrat.

Ein Dienarbeiter

für sofort gesucht. Meldung beim Gasmeister. Stadt. Gasanstalt.

Fleisch wird wie in der vorigen Woche abgegeben. Es wird Nr. 8 entwertet.

Die Ausgabe geschieht Samstag von 8 Uhr ab. Niederlahnstein, den 14. Juni 1916.

Der Magistrat.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!
Und wenn im Land die Friedensglocke klingt,
Und alles dankt und Jubellieder singt,
Dann seh'n still abseits wir und dürfen traurig
sagen;
Wir haben mitgeholfen, mitgetragen,
Das Beste gaben wir, was jemand geben kann;
Gott nahm es an!

Tieferschüttelt erhielten wir gestern die traurige Nachricht, daß
unser innigstgeliebter Sohn, unser teurer Bruder

Hermann Großhennrich

an den in der Schlacht vor Verdun erlittenen Verwundungen im Alter
von 24 Jahren zu Speyer, wo er im Vereinslazarett Felden Genesung
suchte, gestern nachmittag 3 Uhr von dieser Welt in ein besseres Jen-
seits abberufen wurde.

Durch eine Granate wurde der junge Held am 12. April schwer
verwundet, aber trotzdem hoffte er immer noch auf eine baldige Rück-
kehr in unsere Familie. Es sollte jedoch nicht sein und so starb er für
sein Vaterland, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten der kath.
Kirche ruhig und gottgegeben.

In tiefem Schmerze

die trauernde Familie

Josef Großhennrich.

Oberlahnstein, den 16. Juni 1916.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr zu Oberlahn-
stein von Kollstraße aus statt und wird das Traueramt am Dienstag morgen
8 1/2 Uhr in hiesiger Pfarrkirche abgehalten.

Kath. Gefellen- und Lehrlings-Verein — Niederlahnstein. —

Zu dem am
Freitag, d. 16. ds. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr
stattfindenden

Vortrag

zwecks Vorbereitung zur heiligen
Beichte und

Generalkommunion

am Sonntag, d. 18. ds. Mts.
um 6 1/2 Uhr in der Frühmesse
haben wir hiermit unsere Mit-
glieder freundlichst ein-
geladen. Die Vorstände.

Kleintierzucht-Verein Niederlahnstein.



Am Sonntag, den 18.
Juni nachmittags 4 Uhr
findet im „Deutschen Kaiser“
ein großer

Vortrag

statt. (Redner Herr Ledeburg u. a.)
anschließend

2. Jahreshauptversammlung.
Die Mitglieder werden gebeten,
der Wichtigkeit des Vortrages
halber ihre Frauen mitzubringen.
Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden
schönste in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahnstein,
Kirchstraße 4.

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges

läßt die bisherigen Kriegskarten zur
Orientierung nicht mehr ausreichend
erscheinen. An ihre Stelle trat der

Kriegs-Atlas

wie wir ihn in praktischer Form,
bequem in der Tasche zu tragen,
unsern Lesern zu bieten vermögen.

Er enthält in erschöpfender sechsfarbiger
Ausführung

10 Karten

sämtlicher Kriegsschauplätze der Erde:

1. Uebersichtskarte der europäischen Kriegsschauplätze
 2. Frankreich
 3. Spezialkarte der nördlichen Westfront mit Belgien
 4. Uebersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und auf
den britischen Inseln
 5. Rußland mit Ostsee und Schwarzen Meer
 6. Spezialkarte der Ostfront
 7. Italienischer Kriegsschauplatz
 8. Balkanhalbinsel mit den Dardanellen
 9. Uebersichtskarte zum Orientkrieg
 10. Uebersicht sämtlicher Kriegsschauplätze des Weltkrieges.
- Die Karten haben ein Format von 43,5 x 38 cm, jede
einzelne ist klar und deutlich und kann leicht und bequem
entfaltet werden. Der elegant in gutem Gangeleinen ge-
bundene Kriegs-Atlas hat ein Format von 13,5 x 20 cm
und ist zum außerordentlich billigen Preise von nur

Mark 150

von der unterzeichneten Geschäftsstelle zu beziehen. Nach
auswärts gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich
10 Pfg. Porto. Nachnahme 35 Pfg. extra. Da der Ver-
sand des ebenso wertvollen wie praktischen Kriegs-Atlases
als Feldpostbrief zulässig ist, wird man durch Ueber-
sendung desselben

jedem Feldgrauen eine große Freude
bereiten!

Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß!
Bestellungen erbittet

Geschäftsstelle des Lahnsteiner Tageblatt.

Einige Tagelöhner

bei gutem Lohn gesucht.

Papierfabrik Georg Löffbeke,
Oberlahnstein.

Stachelbeeren

kauft jedes Quantum sofort
Johann Lay,
Niederlahnstein, Emserstraße.

Kirschen

aller Art durch Regen aufge-
rissen wie sie der Baum gibt
kaufen jedes Quantum

Noll & Co.,

Chrenbreitstein
Obstwert Deutscherhof,
Mallendar. — Telef. 264.

Kranke!

von Sohld,
homöop. Heilkundiger
wohnt **Arenberg**
Straßenbahnhaltestelle
Kreuzberger Höhe.
Behandlung aller Leiden,
auch Heileiden.
Täglich wieder
Sprechstunden von 9-5 Uhr
Sonntags von 9-3 Uhr

Futter

Mehl aus Getreide-
abfall sehr nahrhaft
Zentner M. 22.00
Graf-Mühle Auerbach
Oeffen.

Rüche und 3-Zimmer-

wohnung voll. Zwerghaus-
wohnung für 1.
Juli oder später zu mieten ge-
sucht. Angebote unter Wohnung
an die Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung

3 Zimmer und Küche zu 14 Mk.
per Monat zu vermieten.
Niederlahnstein, Johannisstr. 4

Zweizimmer-Wohnung

zu vermieten. Gelberg 43.

Brotharten

Brotzusatzmarken
Fremdenbrotharten
Butterkuchen
empfehlen den Herrn Bürger-
meistern die
Buchdruckerei Franz Schickel
Oberlahnstein.

Fußbodenöl

(Leinöl-Ersatz),
Fußbodenlacke,
Emaillacke,
Strohputzlacke,
Bronzen - Terpentinöl
Pinse - Bürsten
empfehlen
Drogerie & gold. Kreuz
Jos. Treunhauser,
Oberlahnstein.

Regulateure

mit guten Ber-
teilen zu billigen
Preisen bei
C. Quendt, Niederlahnstein
Uhren- und Goldwaren-Geschäft.

Metallbetten

von Private.
Katal. frei.
Holzrahmenmatt. Kin.betten
Eisenschloßfabrik, Suhl i. Thür.

„Germania“= Lichtspiele

Oberlahnstein. „Deutsches Haus“.

1. „Der fremde Vogel“, eine Liebestragödie im Spre-
wald Drama in 3 Akten. Gespielt von Frl. Asta
Nielsen.

Personen:

Arthur Bolton ein Amerikaner . . . Herr Mierendorf (vom
neuen Berliner Schauspielhaus)
Mik May, seine Tochter . . . Asta Nielsen
Mik Hobbs, deren Gesellschaftsdame
Mr. Herbert Bruce . . . Herr Ralph
May, Bootsführer im Spreewald . . . Herr Carl Kiewing
vom Kgl. Schauspielhaus
Gretl, eine junge Spreewälderin, May's Braut, Frl. Karsten.
Nebenpersonen: Gretl's Vater, May's Mutter.
Ort der Handlung: Spreewald.

2. „Wir lassen uns scheiden“, Lustspiel in 3 Akten.
3. „Das deutsche Volkslied“, Lebensbild in 2 Akten.
4. „Stärker als Sherlock-Holmes“ (humor.)
5. Die „Scheren“, (Drama in 1 Akt)
6. Der heilige Krieg, oder der Aufstand des Halbmondes.
— Alles nähere am Theater. —
Geöffnet jeden Sonn- und Feiertag von 4-6 und von
8-10 1/2 Uhr.

Arbeiterinnen

über 16 Jahren für dauernde und lohnende Beschäftigung
gesucht.
Emil Baer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Nie-
derlahnstein belegenen im Grundbuche von Niederlahnstein
Band 33 Blatt 979 und der Grundsteuerrollen Artikel
1446 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes
auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder
Frihe in Coblenz eingetragenen Grundstücke

Für 15 Nr. 28/2781 Acker im Bee, 11 ar 34 qm,
3 11/100 Thaler Reinertrag,
Für 15 Nr. 29/2780 Acker daselbst, 12 ar 15 qm,
3 11/100 Thlr. Reinertrag,
Für 15 Nr. 47/2777 und 214 Acker daselbst, 2 ar
79 qm, 79/100 Thlr. Reinertrag,
Für 15 Nr. 49/2778 etc. Hofraum Emserstraße 26 ar
39 qm,
Für 15 Nr. 50/6039 etc. Hofraum daselbst, 1 ar 23
qm nebst den auf den beiden letzteren Grundstücken stehenden
Gebäuden a) Wohnhaus mit Anbau — 2200 M. jährlichen
Nutzungswert, b) Kutscherechenhaus mit Stall 420 M.
jährlichen Nutzungswert.

am 1. Juli 1916, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 11 versteigert werden.

Niederlahnstein, den 10. Juni 1916
Königliches Amtsgericht.

Die vom hiesigen Pfarramt empfohlenen neuen

Kriegsandacht-Büchlein

sind zu 10 Pfg. das Stück in den Papiergeschäften
Franz Schickel und Wilhelm Schickel
zu haben.

Buchdruckerei

Hochstraße 8.



Franz Schickel.

Telefon 38.

Druck von: Tabellen
und formularen aller
Art; Adress-Karten,
Visitenkarten sowie
Verlobungsanzeigen,
Ver mählungskarten,
Geburtsanzeigen und
Trauer-Drucksachen

Anfertigung aller
Druckarbeiten für
Behörden, Private
Handel, Gewerbe,
in saubersten und
geschmackvollsten
Ausführungen zu
billigsten Preisen.

Druck von: Werken,
Statuten, Zirkularen,
Preislisten, Katalogen
Rechnungen, Notas,
Wechsel-Formularen,
Aktien, Briefbogen,
Mitgliedskarten und
Konzertprogrammen.

Buch- und Steindruckerei, Lithographie, Grosse Buchbinderei.

Druck und Verlag des „Lahnsteiner Tageblatt“
Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen.